

Artikel ist aus der Fellbacher Zeitung

Fellbach In viereinhalb Wochen beginnt für **Moritz Dettinger** der schönste Teil seines Tennisjahres. Dann stehen binnen 29 Tagen die Ligabegegnungen im Terminkalender. „Die spiele ich immer sehr gern“, sagt der Fellbacher. Erst recht in diesem Sommer: Nach dem Aufstieg in die Regionalliga (2010) ist dem Team des TEC Waldau im Vorjahr der Sprung in die zweite Bundesliga gelungen. Aus jener zweithöchsten Spielklasse hatte sich der Verein 2008 zurückgezogen. Sechs Jahre später ist „eine verschworene Gemeinschaft“ (Cheftrainer **Ralph Weißenberger**) um **Yannick Maden, Moritz Dettinger** und **Sebastian Sachs** wieder zurückgekehrt. An diesem Mittwoch nimmt sie den gemeinsamen Teil der Vorbereitung auf. Zweimal wöchentlich, mittwochs und donnerstags, proben die Zweitliga-Akteure unter der Anleitung von Ralph Weißenberger auf der Anlage des TEC Waldau. „Da sind möglichst immer alle dabei. Das ist es ja auch, was es hier so gut macht“, sagt Moritz Dettinger. Ansonsten trainiert der 24-Jährige – wie auch Sebastian Sachs – unter der Obhut des Württembergischen Tennis-Bundes in Stuttgart-Stammheim. Wenn er gerade nicht bei Turnieren oder Titelkämpfen aufschlägt – wie vor wenigen Tagen. Bei den baden-württembergischen Meisterschaften auf der Kursaalanlage des Cannstatter TC erreichte der Maschinenbau-Student das Halbfinale, in dem er dem späteren Sieger – und früheren Mitspieler beim TEC Waldau – **Nils Langer** (TV Reutlingen) einen großen Kampf bot (4:6, 5:7). Nach dem Viertelfinalsieg am Samstagvormittag gegen **Thorsten Bertsch** (6:2, 5:7, 12:10) war er am Nachmittag bei brütender Hitze zwar platt – aber doch noch ganz schön treffsicher. „Ich glaube, viel besser habe ich noch nie gespielt“, sagt Moritz Dettinger: „Es war durchweg eng.“ Gegen einen Widersacher, der als 17. in der deutschen Rangliste 53 Plätze vor dem Fellbacher geführt wird. *ren*